

Inhalt

Sylvia Rasch-Owald
 Editorial 137

Schwerpunktthema: Der humanistische Weg aus der Krise

40 Jahre GwG 140

Humanistische Psychologie 145

Beiträge des Personenzentrierten Ansatzes zur Gesundung von Person, Wirtschaft und Gesellschaft 146

Von der Gesellschaftsvergessenheit der Psychotherapie und der Notwendigkeit von Gesellschaftsdiagnostik 147

Zur Vielfalt und zur Utilisierung des Personenzentrierten Ansatzes 148

Ludwig Teusch
 Workshop: Panik und Agoraphobie in der personenzentrierten Therapie 149

Jobst Finke
 Workshop: „Ein Märchen aus alten Zeiten ...“ 152

Prof. Dr. Hans-Jürgen Luderer
 Workshop: Psychoedukation in personenzentrierter Orientierung ... 156

Klaus Sander und Torsten Ziebertz
 Workshop: Erfahrungsorientierung in der personenzentrierten Ausbildung 157

Klaus Fröhlich-Gildhoff & Stephan Jürgens-Jahnert
 Kinder mit ADHS-Symptomen ... 162

Nachrichten 171

Aus der Praxis

Dr. Markus R. Fussnegger
 Personenzentrierte Zahnmedizin – keine Behandlungsexotik 172

Impressum 180

Der Personenzentrierte Ansatz: Vorreiter der Psychotherapieforschung 143



Dr. Michael Halhuber-Ahlmann

Aufbruch der Jugend. Die legendären 68er. Der Widerstand gegen alte Autoritäten. Studentenrevolte. Carl Rogers entwickelt Konzepte für Therapie und Beratung, bei denen KlientIn und TherapeutIn auf gleicher Augenhöhe stehen. Er geht konsequent gegen den „Mythos“ Psychotherapie vor, gegen geheimnisumwobene Wirkmechanismen in Psychotherapie und Beratung. Ja, er zeichnet sie sogar auf – auf Schellackplatten. So wird Psychotherapieforschung möglich. Das sind einige der historischen Entwicklungen, die den Erfolg des Personenzentrierten Ansatzes

begründen. Das Psychotherapeutengesetz bremst jedoch die stürmische Erfolgsgeschichte des Personenzentrierten Ansatzes im Gesundheitswesen und in den Hochschulen aus. Wie und in welchen Bereichen sich Personenzentrierte Beratung und Psychotherapie künftig entwickeln können – das ist u.a. das Thema von Michael Halhuber-Ahlmann.

Angst – als Chance für Entwicklung 149



Ludwig Teusch

Ängste lassen sich mit Gesprächspsychotherapie – teilweise auch ohne Psychopharmaka – dauerhaft heilen. Sie können sogar als Chancen für Veränderung und Weiterentwicklung genutzt werden. Dies ist das Fazit von Prof. Ludwig Teusch. „Für Patienten mit Angststörungen erscheint die personenzentrierte Therapie besonders geeignet, da sie dem Herstellen eines angstfreien Klimas eine zentrale Bedeutung beimisst.“ Die haltgebende primär nicht konfrontierende Gesprächspsychotherapie führe dazu, dass Pati-

enten sich so sicher fühlten, dass sie eigene abgewehrte Seiten erkunden könnten. Langfristig, sagt Ludwig Teusch, lernten die Patienten auch, sich sinnvoll abzugrenzen – ein für die eigene Gesundheit positives Merkmal. In seinem Beitrag zitiert er zahlreiche Studien, mit denen man die Argumentation vertiefen kann.

Personzentriertes Konzept für die Arbeit mit Kindern mit ADHS-Diagnose 157



K. Fröhlich-Gildhoff



S. Jürgens-Jahnert

Sie können sich nur begrenzt selbst spüren. Das, was sie fühlen, können sie nicht in passende Worte fassen. Sie sind zappelig, anstrengend, unruhig – Kinder mit der Diagnose „Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom“ (ADHS). ADHS – eine der häufigsten Diagnosen in der Kinderpsychotherapie und –psychiatrie.

Um ADHS ist ein Expertenstreit entbrannt: zwischen medizinisch-biologisch und humanistisch bzw. psychodynamisch orientierten Experten. Und es gibt Kritik um die extreme Medikamenten“gabe. Sie ist in den letzten 15 Jahren um mehr als das 150zifache gestiegen. Klaus Fröhlich-Gildhoff und Stephan Jürgens-Jahnert, legen nun eine „personzentrierte Konzeptualisierung von Ätiologie und Behandlung“ zu ADHS vor. Sie überzeugt: Bei ADHS geht es an aller erster Stelle um Beziehungserfahrungen – und die bietet Personzentrierte Ansatz zu aller erst.

Personzentrierte Zahnmedizin – keine „Behandlungsexotik“ 172



Markus Fussnegger

Zähneziehen, Zahnfüllungen, Zahnreinigungen – Spritzen, Schmerzen, Sich-Ausgeliefert fühlen. So oder ähnlich sind die Erfahrungen der meisten Menschen beim Thema Zahnarzt. Markus R. Fussnegger ist nicht nur Zahnarzt – er ist auch Personzentrierter Berater (MA). Und so begründet er konsequent und nachhaltig, welche wichtige Rolle der Personzentrierte Ansatz gerade auch in der Zahnmedizin spielen könnte: „Es scheint erkannt zu werden, dass man den hilfesuchenden Menschen vor sich nicht nur als

zu behandelndes oder zu reparierendes Objekt betrachten darf, sondern ihn als in seiner Gesamtheit, seiner Individualität und seiner spezifischen Situation wahrnehmen muss“, schreibt er. Er fordert mehr „Investitionen“ in die Patientenorientierung.

Aus der GwG

Neuer Bundesgeschäftsführer GwG 182

Neue Präsentationsmappe GwG . . 182

DVDs der Fortbildungstage 2010 182

Reader Fortbildungstage 2010 . . . 182

8. Weltkonferenz für Personzr. und
 Experienzielle Psychotherapie und
 Beratung (PCE 2010) 183

PCE Europe-
 Jahreshauptversammlung 2010 . . . 183

Zertifikatskurs Universität Vechta . . 184

Christina Adler-Schäfer und
 Dagmar Konarski
 Vom kleinen Spatz, der nicht
 fliegen wollte
 Ursula Reinsch 185

Johannes Wiltschko
 Hilfllosigkeit in Stärke verwandeln
 David Reinhaus. 185

Michael Behr, Dagmar Hölldampf &
 Dorothea Hüsson
 Psychotherapie mit Kindern und
 Jugendlichen. 186

Kommentar von Jürgen Kriz
 Fortschritte der Psychotherapie . . . 187

Rubriken

Fort- und Weiterbildungsangebote 188

Veranstaltungskalender 192

Anschriften der GwG-
 RegionenvertreterInnen und
 Delegierten 195